

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der E. Mecklen'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 118.

Neuenbürg, Freitag, den 23. Mai 1919.

77. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 22. Mai. Ein neuer Vorstoß der „revolutionären Arbeiterschaft“ ist gleichzeitig mit der Entlassung der Beamten der Stuttgarter Ortsverwaltung des Metallarbeiterverbandes auch in der Richtung weiterer Forderungen an die Betriebe erfolgt; vor allem wurde die Auszahlung einer einmaligen Leistungszulage von 600 Mark gefordert. Die Forderung ist abgelehnt worden. Daraufhin haben sich die Betriebsleitungen und die Arbeitervertreter an die Regierung gewandt. In der Maßregelung der Stuttgarter Gewerkschaftsführer hat der Vorstand des deutschen Metallarbeiterverbandes beschlossen, die gekündigten Angestellten zu beauftragen, die Arbeiten der Organisation so lange weiterzuführen, bis wieder die Zustände eingetreten sind, die eine ordnungsmäßige Erledigung der Geschäfte verbürgen. Der Vorstand stützt sich auf die grundsätzliche Haltung, die der Verband von jeher zu politischen Maßregelungen eingenommen hat.

Freiburg i. Br., 21. Mai. Die im Friedensvertrag angeordnete Ablieferung der deutschen Milchfäße und die damit verbundenen verderblichen Folgen für die deutsche Volksernährung veranlassen die Freiburger Medizinische Gesellschaft noch zu dem besonders bemerkenswerten Hinweis, daß bei der schon jetzt ungenügenden Milchherzeugung vom Ausland bezogene kondensierte Milch auch für Säuglinge verwendet werden müßte. Ganz abgesehen von der wirtschaftlichen Widerständigkeit dieses Austausches werde diese Ernährungsform auch mit Sicherheit zu einer Pandemie an Choleraerkrankungen in Deutschland führen.

München, 21. Mai. Gegenüber den Abfallbestrebungen in der Pfalz gibt die bayerische Regierung bekannt, daß sie alle deutschen Teilnehmer an diesen Wachsenschaften als Hochverräter verfolgen wird.

Bamberg, 22. Mai. Der bayerische Landtag trat gestern nachmittag zu seiner ersten Arbeitssitzung zusammen. Ein Regierungsvertreter teilte mit, daß der Entwurf einer mäßigsten Verfassung für den Freistaat Bayern dem Landtag in der nächsten Woche vorgelegt werden müsse. General Krieger teilte namens der Regierung mit, daß der sogen. Kreisgau im Allgäu, der Oberpfalz und in Franconien jetzt nach Wiederkehr der Ordnung aufgelöst werde.

Berlin, 22. Mai. Wie aus den Kreisen der hier weilenden Entente-Kommission mitgeteilt wird, trifft nächstens eine Zahl amerikanischer Finanzleute und Ingenieure auf deutschem Boden ein, um sich an Ort und Stelle über den Wiederaufbau des deutschen Handels und der Industrie zu unterrichten. Die amerikanischen Zeitungen der letzten Wochen näherten eingehend die Frage einer amerikanischen Milliardenleihe an Deutschland.

Berlin, 21. Mai. General Rangin hat die Durchführung einer vom hessischen Landesamt für das Bildungswesen getroffenen Verfügung über die Aufhebung der untersten Volksschulklassen unterzogen. — Der frühere Hauptmann Rasch, der von der amerikanischen Besatzungsbehörde verhaftet wurde und beschuldigt war, in Frankreich Zivilpersonen gehörende Sachen sich angeeignet zu haben, hat sich in Boppard a. Rh. das Leben genommen. Rasch sollte nach Frankreich ausgewiesen werden, um sich dort zu verantworten. — Der frühere Führer der im schlimmsten Andenken stehenden Berliner Söldnerdivision, Dorenbach, der vor einigen Tagen bei einem Fluchtversuch durch einen Bauschuss verlegt wurde, ist an dieser Verwundung gestorben. — In Bromberg wurden in einer Volksversammlung plötzlich zwei Handgranaten gegen die Rednertribüne gemorfen, die aber mitten im Saale unter den Versammlungsteilnehmern mit gewaltigem Getöse explodierten. Eine weitere Handgranate sah man außerhalb des Saales explodieren. Soweit bisher festgestellt werden konnte, sind 4 Frauen und 5 Männer schwer verwundet worden.

Die Wirkung der Eier-Freigabe.

Der Handel mit Eiern ist bekanntlich von der Reichsregierung vor einigen Wochen für Nord- und Mitteldeutschland freigegeben worden. Die württembergische und die badische Regierung haben sich der Freigabe nicht angeschlossen, weil sie als Folge der Freigabe Schleichhandel und Wucher mit Eiern befürchteten. Wie sehr diese Befürchtung begründet war, zeigt nunmehr folgende Meldung aus Berlin: „Die Behörde geht jetzt endlich gegen den Wucher im Eierhandel vor. Die Preisprüfungsstelle hat bei ihren Ermittlungen festgestellt, daß die sehr hohen Preise für Eier nicht von den Händlern herühren, sondern fast durchweg auf solche der Produzenten zurückzuführen sind. Man wird wohl nicht falsch prophezeien, wenn man voraussagt, daß von nun ab im öffentlichen Handel keine Eier mehr zu haben sein werden.“ (Die Eier werden in Norddeutschland mit 1 Mk., 1.20 Mk. und noch höher öffentlich angeboten und auch gekauft.)

In Frankfurt a. M. beklagt sich der „Generalanzeiger“ daß weder die frühere noch die jetzige Regierung den Mut hatte, ihre Macht zu gebrauchen, um Mißbräuche in der Preisgestaltung zu verhindern. Das Blatt schreibt: „Die Regierung hätte in jeder Gemeinde einen handfesten Galgen errichten sollen, und daran hätte jeder baumeln müssen, dem nachgewiesen wurde, daß er einen Pfennig über den Höchstpreis irgend einer Ware genommen hätte. (Da müßten aber Viele hängen!)“

Rechtlos, arbeitslos, brotlos.

Mit diesem Bekenntnis nimmt die Arbeitsgemeinschaft der industriellen und gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Deutschlands u. a. mit folgenden Ausführungen zu den Friedensbedingungen Stellung. Tief erschüttert steht das deutsche Volk unter dem Eindruck der feindlichen Friedensbedingungen. Als es seine Waffen niederlegte, das Schlachtfeld verließ und dem Feinde die Grenze öffnete, vertraute das deutsche Volk auf die Vertragstreue der Gegner, die sich Wilsons Weltfriedensprogramm zu eigen gemacht hatten. Es erwartete einen Frieden des Rechts, der Freiheit, der Völkerveröhnung. Vor uns aber liegt das Todesurteil für das deutsche Wirtschafts- und Volksleben. Der Raub unserer Kolonien und aller unserer ausländischen Besitztümer, sowie 100 andere Bestimmungen der Friedensbedingungen machen uns im Ausland rechtlos. Die Wegnahme der unentbehrlichsten deutschen Rohstoffgebiete und unserer Handelsflotte, wie die sonstige Verwüstung unseres Wirtschaftslebens machen uns arbeitslos. Die Losreißung großer und fruchtbarer Landesteile, die Auferlegung ungeheurer Lasten und die Abschüttung vom Geldmarkt machen uns brotlos. Seit Weltgedenken ist an keinem so großen, so arbeitsamen und so geistreichen Volke ein solches Verbrechen verübt worden, wie es gegen Deutschland geplant ist. Die durch die Arbeitsgemeinschaft miteinander verbundenen Organisationen der industriellen und gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Deutschlands legen vor aller Welt laut und feierlich den schärfsten Protest ein, gegen die Vergewaltigung, Verflourung und schließlich Vernichtung des deutschen Volkes. Alle Deutschen ermahnt die Arbeitsgemeinschaft zur Einigkeit und bittet die Regierung, keinen Hunger- und Nothfrieden, sondern nur einen gerechten Frieden zu schließen, der uns Freiheit, Arbeit und Brot läßt.

Ausland.

Paris, 22. Mai. 140 französische Deputierte aller politischen Gruppen fordern die Regierung auf, den Wortlaut des Friedensvertrages schleunigst allen Mitgliedern der Kammer und des Senates zuzustellen. Der Deputierte Renois beantragte einen besonderen Ausschuss von 44 Mitgliedern zur Prüfung der Friedenspräliminarien einzusetzen.

Die schwedischen Delegierten für die Åland-Frage haben in einer Note an den Präsidenten der Friedenskonferenz die Forderung einer Volksabstimmung über die Zugehörigkeit der Inseln zu Schweden oder Finnland unterstützt. — Der Schatzkanzler von Chamberlain teilte mit, daß die Kriegskosten Englands sich bis zum 31. März d. J. auf 6300 Millionen Pfund Sterling (126 Milliarden Mark) beliefen. — Aus Warschau wird gemeldet, daß die Ukraine bei den Polen um einen Waffenstillstand nachgesucht habe. Die Forderung der Polen in Galizien dauern fort.

Die englischen Flottenoperationen gegen Petersburg.

Basel, 22. Mai. Die britische Admiralität gibt, wie aus London berichtet wird, zum ersten Male gestern amtliche Kriegsberichte über die Flottenoperationen am finnischen Meerbusen aus. Es wird daraus ersichtlich, daß ein Geschwader des britischen Admirals Cowan den Angriff gegen die bolschewistischen Seestreitkräfte aufgenommen hat. Die estnischen Truppen nehmen an den Kämpfen teil. Die englische Arbeiterschaft ist entschieden gegen die Teilnahme Englands an der Belagerung der russischen Volksgewalt.

Stockholm, 22. Mai. Aus Rußland eingetroffene Reisende sagten aus, daß in Petersburg 300000 Mann zusammengeworfen worden seien zur Verteidigung der Stadt. Man sei in Petersburg entschlossen, die Stadt nur als Leichenhaufen in die Hand der Feinde fallen zu lassen.

Auslandsstimmen gegen Gewaltfrieden und Völkervertrag.

Stockholm, 21. Mai. Unter der Überschrift „Unterwerfung oder Anarchie?“ schreibt die ententefreundliche „Aftensidningen“: Untergang in Sklaverei oder Untergang in Freiheit, so stellt man in Deutschland die Frage. Und man darf es keinem Volke verdenken, wenn es den Untergang in Freiheit vorzieht. Es ist unsinnig, von einer einheitlichen Meinung innerhalb der Entente zu sprechen. Die Schrecken erneuten Hungers werden die Gefühle für Mensch-

lichkeit gegen die Unmenschlichen wachrufen, das ist die wirkliche Lage und die wirkliche Verantwortung. Der Preis des Friedens muß angefaßt der Gefahr allgemeiner Anarchie herabgesetzt werden. Man fordert blinde Unterwerfung; könnte aber eine blinde Revolution bekommen.

Rotterdam, 22. Mai. Daily News meldet, daß eine Eingabe der englischen liberalen Partei an Lloyd George in der Friedensfrage die Forderung enthält, daß Deutschland sofort und ohne Verzögerung in den Völkerbund aufgenommen werde.

Amsterdam, 21. Mai. Die amerikanischen Liberalen machen keinen Hehl daraus, daß sie die Friedensbedingungen für eine Verletzung der gemachten Versprechungen und aufgestellten Grundsätze halten. Die wirtschaftlichen Bedingungen seien derart, daß Millionen Deutschen auswandern müßten, wenn die Regierung den Vertrag unterzeichne, und zwar hauptsächlich nach Rußland. Vom Rhein bis zur chinesischen Küste werde der Völkerbund auf Erbitterung und Haß stoßen. Die Deutschen, Russen und Chinesen hätten eine Region von Beschwerden, die eine beständige Verdröpfung des Weltfriedens bilden würden.

Amsterdam, 22. Mai. Der amerikanische Senator Lodge teilte in einer vorgestern veröffentlichten Erklärung mit, daß der Senat den Entwurf für den Völkerbundsvertrag ohne einschneidende Veränderungen nicht annehmen werde. Der neue Entwurf sei viel schlechter als der frühere und gefährlich für den Weltfrieden und die amerikanischen Interessen und Rechte. Kein Geschäft und kein Druck werde den Senat von seiner Pflicht abbringen, das amerikanische Volk darüber aufzuklären, was die Annahme des Völkerbundsvertrages für es bedeute. — Lodge hat sich auch gegen die Friedensvorschlüsse der Entente ausgesprochen. Lodge beklagt sich über das Nichtvorliegen des vollständigen Textes der Friedensbedingungen. Auch die amerikanischen Progressiven treten scharf gegen den Vertrag auf.

Paris, 22. Mai. Einige Mitglieder der amerikanischen Friedensdelegation, die den Friedensvertrag heftig bekämpfen, beginnen kräftigen Einspruch gegen die Friedensbedingungen zu erheben.

Zu den Verhandlungen in Versailles.

Berlin, 22. Mai. Wie verlautet, soll die deutsche Reichsregierung gar nicht geneigt sein, den früheren Kaiser, den früheren Kronprinzen, deutsche Generale, Offiziere und an der deutschen Kriegsführung sonst hervorragend beteiligte Persönlichkeiten einem internationalen oder einem Entente-gericht unterstellen zu lassen. Wohl aber soll sie nicht abgeneigt sein, einem neutralen Gerichtshof unter gewissen Rahmen ihre Zustimmung zu geben.

Paris, 20. Mai. Graf Brockdorff-Rantzau hat, um die Arbeit der deutschen Kommission zu erleichtern, die Erlaubnis erbeten, einen besonderen Zug nach Versailles kommen zu lassen, der alle Druckmaschinen enthält und Seher und Drucker mitführen kann.

Paris, 21. Mai. Den Deutschen ist für die Einreichung der Gegenvorschläge eine Verlängerung der Frist bis zum 29. Mai gewährt worden.

Der Verhandlungswille der Gegner.

Paris, 22. Mai. In den letzten 20 Stunden hat sich die Auffassung verstärkt, daß die Alliierten mit Deutschland verhandeln wollen. Eine Neutelerdepeche vom 21. Mai nachmittags konstatiert ein sachliches Eingehen der englischen Presse auf die deutschen Vorschläge nach einem gegenseitigen Meinungsaustausch.

Berlin, 22. Mai. Wie verlautet, haben die in Berlin weilenden Entente-Kommissionen sich auf Verlangen ihrer Regierungen am Montag in längeren Drachtungen gutachtlich über die Deutschland aufzuerlegenden finanziellen und wirtschaftlichen Friedensbedingungen zu äußern.

Paris, 22. Mai. Einflußreiche Mitglieder der englischen und amerikanischen Friedensdelegation üben einen starken Druck aus, für eine freimütige Aussprache mit den deutschen Delegierten. Bereits seien einige nebensächlichere Fragen der Nahrungsmittelversorgung, Finanzen und Schiffahrts-Beratungen mit günstigem Erfolge besprochen worden. Man betont, daß eine Verweigerung einer mündlichen Aussprache nicht zu rechtfertigen sein würde. Die Alliierten werden gewisse Konzessionen machen.

Als feststehend kann schon angenommen werden, wie der Korrespondent glaubt, daß die Konzessionen sich auch auf das Saargebiet beziehen werden, denn die jetzige Lösung der Frage könne nicht verlagert werden. Ferner werden sich die Konzessionen auf allgemeine wirtschaftliche Bestimmungen erstrecken.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 21. Mai. (Sitzung des Gemeinderats.) Vor Eintritt in die Tagesordnung werden die aus Anlaß

Anzeigenpreis:

die einseitige Platzgröße oder deren Raum 20 g. außerhalb des Bezirks 22 g. bei Anstufungsberechnung durch die Geschäftsstelle 30 g. extra. Reklame-Beile 50 g. Bei größeren Aufträgen entsprechend Rabatt, der in Falle des Mahnererfahrs hinfällig wird.

Schluß der Anzeigenannahme 4 Uhr vorm. Fernsprecher Nr. 4. Für teile. Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

haben die
geschlichen
einmalige
Arbeiter
Rann von
es an den
Mädchen
Das Maß
berken
deutschland
französisch
zu nach 3
er Volks
f. Schön
von 1878
Frankreich
ter Aus
gehen
in Dungen
Bolshoi
Kommun
nung in
r Kaline
Sepan
eingesetzt
Mädchen
deutsch
bald fast
in -
form von
verlang
überste
Rückbl
auf unim
dem? -
dubungen
e Januar
chführung
den Drem
liche Zell
gers dem
ung nicht
ten mid
ger- und
grundst
deutsch
a Schein
in das
Eingang
land
ringlichen
Verfall
der Ber
ung gill
fungsw
fassung
indigun
gründun
er Ber
künde zu
Lassen
ament
empfehl
angebr
erzugni
lung zu
Jungsw
e geg
auptw
dienst
e Wabr
stich
Lounen
voern
gierung
sowie
Berlin
zeitung
tebung
die es
ffen, an
st selbst
Stun
bar die
te ein
en Mä
heit von
s neu
Zone
angst
L)
es sei
in allen

Magdeburg, 22. Mai. Bei einer Explosion von Artilleriemunition im Artilleriedepot Gerwich wurden 6 Arbeiter verletzt und 4 Arbeiter und Arbeiterinnen zum Teil schwer verletzt.

Fulda, 22. Mai. Der Bischof von Fulda, Joseph Damian Schmitt, und der Vorsitzende der Superioren, Theophilus Bihel, wenden sich an die Katholiken der alliierten und neutralen Länder, Bischöfe, Priester und Laien gegen den Ausschluß der deutschen Missionen aus den größten und wichtigsten Missionsländern, der einen flagranten Eingriff in die Freiheit der katholischen Kirche und des Apostolates bedeutet.

Berlin, 22. Mai. Zum ersten Male seit Bekanntwerden der Friedensbedingungen tagte gestern die Vollversammlung der Großhessener Arbeiter- und Soldatenräte. Als erster Punkt stand die Friedensfrage auf der Tagesordnung.

Berlin, 23. Mai. Die Ententevorschrift an die Neutralen, den Handelsverkehr mit Deutschland sofort abzubrechen, falls Deutschland den Versailler Frieden nicht unterschreiben sollte und zwar unter Androhung der Blockade eines etwa widerspenstigen neutralen Staates, ist auch der französischen Regierung aus Paris zugegangen.

Kiel, 25. Mai. Heute vormittag fand auf dem alten Speerplatz in Kiel eine majestätische Kundgebung der Marine gegen den uns angebotenen Gewalt- und Raubfrieden statt, zu der sich die Offiziere, Deckoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Garnisonen Kiel und Friedrichsort zu Tausenden versammelt hatten.

Paris, 22. Mai. Der Berliner Steuerverwaltung liegen allein über 100000 Anzeigen über die Abwanderung des Kapitals in das Ausland vor. Die Schweiz erweist in diesem Jahre die höchsten Zinsen, die Banken wissen dort tatsächlich nicht mehr, wohin sie damit sollen.

Paris, 22. Mai. Der von der französischen Regierung mit einer Mission in Wien beauftragte Bischof erklärte im "Petit Parisien", daß er die Überzeugung gewonnen habe, daß die Mehrheit der Deutsch-Oesterreicher gegen den Abschluß an Deutschland sei.

Amsterdam, 23. Mai. Einer Radiomeldung aus New-York zufolge wird der amerikanische Marinefeldmarschall beim Kongress darauf dringen, daß die dauernde Stärke der amerikanischen Marine an Offizieren und Mannschaften auf 250000 festgesetzt wird.

Paris, 23. Mai. Die Antwort der Alliierten auf die deutsche Note bezüglich der Kriegsgefangenen lehnt die Freilassung der Gefangenen, die sich Verbrechen haben zu

schulden kommen lassen, ab. Die Antwortnote gibt vollste Versicherungen bezüglich der Behandlung der Gefangenen bis zu ihrer Heimbeförderung und der Formen für die Grabstätten. Bezüglich der Forderung nach vollständiger Gegenseitigkeit weist die Antwort darauf hin, daß zwischen der Behandlung der Gefangenen durch Deutschland und derjenigen durch die Alliierten keine Parallele gezogen und daher keine Forderung auf Gegenseitigkeit geltend gemacht werden könne.

Paris, 23. Mai. Die Antwort der Alliierten an Deutschland bezüglich des Völkerverbands bezieht sich in sympathischer Weise mit einigen der deutschen Vorschläge, weist jedoch darauf hin, daß diese am besten erledigt werden könnten, wenn der Völkerverband endgültig errichtet werde.

Württembergische Landesversammlung.

Stuttgart, 22. Mai. Die Landesversammlung erlebte heute in erfreulich ruhiger Folge ihre Tagesordnung. Das Wohnungsbürgschaftsgesetz fand in 3. Lesung nach den Beschlüssen der 2. Beratung Annahme.

Berlin, 23. Mai. Die Ententevorschrift an die Neutralen, den Handelsverkehr mit Deutschland sofort abzubrechen, falls Deutschland den Versailler Frieden nicht unterschreiben sollte und zwar unter Androhung der Blockade eines etwa widerspenstigen neutralen Staates, ist auch der französischen Regierung aus Paris zugegangen. Bis jetzt ist diese zu diesem neuesten Pariser Sklavereidikt noch nicht Stellung genommen.

frischen Behörden hinter diesem Butschverfuch gestanden haben, was daraus hervorgeht, daß sie Verhaftungen deutscher Beamten vornahmen und auch den Bürgermeister von Landau festgenommen haben. Das Belästigungsmaterial, das den französischen Behörden wieder ausgeliefert werden mußte, gibt die Ansprache bekannt, welche der Chemiker Dr. Daub an die Beamten der pfälzischen Regierung zu halten beabsichtigte in dem Augenblick, wo die Republik Pfalz ausgerufen werden sollte.

Ministerpräsident Scheidemann und die deutschen Friedensdelegierten in Spa.

Berlin, 22. Mai. Ministerpräsident Scheidemann hat sich heute, begleitet von den Reichsministern Dernburg und Gebharder und dem Vorsitzenden der Geschäftsstelle für die Friedensverhandlungen, Grafen Bernstorff, nach Spaa begeben. Die deutsche Delegation wird von Versailles gleichfalls nach Spaa abreisen. Dort wird am Freitag die endgültige Redaktion der deutschen Gegenvorschläge stattfinden.

Feindliche Beurteilung des Friedensvertrags.

Amsterdam, 22. Mai. Das Brüsseler Blatt "Peuple" setzt trotz heftiger Ausfälle gegen Deutschland die Kritik des Friedensvertrags fort. Es betont, daß es ungerade sei, die deutschen Führer mit dem deutschen Volke zu verwechseln, besonders jetzt, wo es, wenn auch spät, den Mut zur Revolution gefunden habe. Auch fordere es das eigene Interesse Belgiens, daß Deutschland wirtschaftlich wieder auflebe, um das Werk des Wiederaufbaues zu beginnen und zu verfolgen.



In den Butschverfuch in der Pfalz.

Manheim, 22. Mai. Vier Führer der 21 Landauer Herten, welche am Sonntag die selbständige Republik Pfalz auszurufen versucht haben, von den deutschen Gerichtsbehörden verhaftet und auf Veranlassung der französischen Behörden wieder freigelassen worden sind, sind der Nachkriegsmittelchemiker Dr. Daub, der Holzhändler Ferdinand Schenk, der Architekt Müller und der Teppichhändler Hofer, sämtlich aus Landau. Es ist der Beweis erbracht, daß die franzö-

Oberamtstadt Neuenbürg.
Milchjammel- und Abgabestelle.
Zum Montag, den 26. Mai ab haben diejenigen Haushaltungen, welche seither auf die Milchhändler Westsch, Schönhaler und Krauth verwiesen waren, ihre Milch in der Sammelstelle (Vorstadtmagazin) abzuholen und war um 9 Uhr vorm. die Nr. 1-100, 9 1/2 " " " " 101-200, 10 " " " " 201-300, 10 1/2 " " " " 301-400, 11 " " " " 401-500, 11 1/2 " " " " 501-600, 12 " " " " 601 bis z. Schluß.

Städtische Lebensmittelstelle:
Knodel.

H. Maier, Heilkundiger,
Pforzheim, Weiltiche 51
Behandelt nach eigenem Verfahren mit gutem Erfolg Kröpf, Brüche, Warstflechte, Hämorrhoiden, Malaria, Bleichsucht, Weistag, Unterleibsleiden, Blut-Erkrankungen u. f. f.

Sprechstunden:
Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, vorm. 10-1 Uhr, nachmittags 4-6 Uhr.

Achsenwohl,
vorzügliches Wagenfett, von der Kriegschamieröl-Ges. gen., keine Kriegsware, bleibt andauernd geschmeidig. - Versuchen Sie sofort eine Probe. - Preis A 3.80 per Rilo 5 hier. Ebenso empfehle prima Lederfett und Hufett.

Erhard Bürk, Landesprodukte,
Schwennigen a. N. 16, Neue Straße 10.

Wildbad.
Große Versteigerung.
Am Montag, 26. Mai 1919, von vorm. 9 1/2 Uhr an, und an folgenden Tagen kommen wegen Aufgabe der Fremdenpension infolge Krankheit in der Villa Viktoria in Wildbad folgende Gegenstände zur Versteigerung:

- 24 Bettstellen, bestehend aus Bettstelle, Kopf-, Kopfhaarmatratze, Oberbett, 2 Kissen und Wolldecke, 9 Chaiselongues, 9 Raffen, poliert und lackiert, 3 Spiegelgränze, 5 Divans, 4 Fauteuils, 11 Waschkommode mit Marmorplatte, 28 Polsterstühle, 20 Nachtschischen mit oder ohne Marmorplatte, 14 Tische, größtentheils mit Decken (rund, oval, edig), 17 Wandspiegel, 11 Boden-teppiche, 23 Bettvorlagen, 34 Gardinen (Vorhänge), 17 Kasten, verschiedene Porzellanen und Bilder, eine große Parisie Wachs- und Küchen-geschirre, Uhren, 2 Bügelsche, 1 Waschmaschine, 1 Badewanne, Ziffer, 1 Klavier, Gartenumzäun und noch sonstige Gegenstände.

Die Gegenstände sind größtenteils noch in sehr gutem Zustande und können am 24. und 25. Mai 1919 besichtigt werden.

Hähle, So.

Ottenhausen. Ein jähriges Kind hat zu verkaufen. Christof Fieß, Bauer.	Biesfeldsberg. Eine Rälber- und Fabrtuh hat zu verkaufen Wilhelm Faas.
Herrenalb. Gute Kuz- u. Fabrtuh (unter drei die Wahl) hat zu verkaufen Gräßle, Schreiner.	Gräfenhausen. Ein schönes Läuferichwein hat zu verkaufen Wilhelm Hermann.

Herrenalb, Bahnhof-Restaurant.
Samstag, den 24. Mai, abends 8 Uhr beginnend,
Violin-Konzert
ausgeführt von
Mitgliedern des Bad. Landestheaters, Karlsruhe.
Eintritt 1 Mk.

Forstamt Langenbrunn.
Das Forstamt hat noch ungefähr 2000 Stück 3 und 4 jährig verschulte
Fichtenpflanzen
abzugeben.

Feldennach.
2 Milchziegen
hat zu verkaufen
Karl Reim.

Gute
Neuzfuh,
event. mit Kalk, steht zum Verkauf bei
Greiner, Herrenalb,
„Felsenbach“, Tel. 70.

Oberamtstadt Neuenbürg.
Zwecks Neuregelung der
Fleischhundentliste
werden sämtliche Haushaltungen er sucht, sich am Montag vorm. von 8-12 Uhr und nachm. von 3-6 Uhr hier einzuschreiben.

Um pünktliche Einhaltung des Termins wird ersucht.
Städt. Lebensmittelstelle
J. A.: Rencale.

Oberniedelsbach.
Unterzeichnet hat ein komplettes
Pferdegeschirr
samt Pferdebedeckung, sowie schöne
Läuferichweine
zu verkaufen
Adolf Buchter.

Ihre Vermählung beschön sich anzuzeigen:

Paul Lutz, Postsekretär
und Frau Marie Lutz,
verwitw. Boppe.

Neuenbürg, im Mai 1919.

Rotensol — Döbel.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Sonntag, den 25. Mai 1919
im Gasthaus zur „Sonne“ in Rotensol
stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

Karl Kull,
Sohn des Jakob Kull, Bahnarbeiters,
Emilie Keller,
Tochter des Karl Keller, Holzbauers.

Ausgang um 1/2 12 Uhr in Döbel.

Schömberg.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Sonntag, den 25. Mai 1919
stattfindenden

kirchlichen Trauung

freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Gottlieb Wacker, Goldarbeiter und
Frau **Marie,** geb. Klink.

Ausgang um 11 Uhr.

Hochzeits-Feier
im Gasthaus zum „Döbel“.

Calmbach.

Wir beehren uns, alle Bekannten und Verwandten zu unserer
am **Sonntag, den 25. Mai 1919**
im elterlichen Haus

Gasthaus zum „Waldhorn“ in Calmbach
stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Hermann Dötting u. „Waldhorn“.

Luise Funk,
Tochter des Fritz Keller, Fuhrwerksbesitzer.

Ausgang 1/2 12 Uhr.

Erstklassigen

Viktoria-Herrschaftswagen,

als Sport- und Familienwagen verwendbar, mit silberplattiertem Beschlag, ist im Auftrag zu verkaufen.
Anzufragen
Wirtschaft u. großen Wäde,
Durlach, Telefon 295.

Zu verkaufen:

2 Warenachränke, vier Auslegekästen, Ledentisch, 1 Stockständer, 1 großer ovaler Spiegel (Goldrahme), 3 Schausenstergestelle, 1 Bodenteppich.
Robert Hammer,
Wilbbach, Wilhelmstraße 87.

Conweiler.

Wir beehren uns, alle Bekannten und Verwandten zu unserer

am **Sonntag, den 25. Mai 1919**
im Gasthaus zur „Sonne“ in Conweiler
stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Karl Walz, Wagner.
Kathrine Rabold, geb. Rohrer.

Ausgang 1/2 10 Uhr.

Statt jeder besonderen Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am **Dienstag, den 27. Mai 1919**
stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Döbel“ in Würzbach
freundlichst einzuladen.

Friedrich Swinner, Wagner,
Sohn d. Joh. Swinner, Wagnermstrs. in Jgelsloch.
Barb. Waidner, geb. Keppler,
Tochter d. Ulrich Keppler, Gemeinderats in Emberg.
Ausgang 11 Uhr in Würzbach.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, ehem. Kriegsteilnehmer u. Kriegshinterbliebenen.

Am **Sonntag, den 25. Mai 1919, nachmittags 2 Uhr,**
findet im Gasthaus zum Anker in Neuenbürg ein

öffentlicher Vortrag

statt über das Thema:

Unsere Forderungen an den Staat.

Referent: Herr **Stoß** aus Stuttgart.

Kriegsbeschädigte, Kriegsteilnehmer, Kriegshinterbliebene erscheint in Massen. Keiner darf fehlen. Die hiesigen Behörden sind ebenfalls eingeladen.

Freie Aussprache!

Freund & Co., Herrenalb

neben Hotel zur „Sonne“ :: :: Telefon Nr. 64.

Geschäftshaus für moderne

Damen- u. Kinderkleidung

Wäsche, Tricotagen, Handarbeiten
sowie sämtliche Herren- u. Damen-

Mode-Artikel.

Eröffnet am **21. Mai d. J.**

Gesucht

2 tüchtige, schaffensreudige Meister, nicht über 40 Jahre alt, davon einer für den Platz und einer für die Sägerei. Eintritt womöglich sofort. Familienwohnung auf dem Werk. Selbstgeschriebene Meldungen unter Angabe des Alters und der bisherigen Tätigkeit zu richten an das Kontor des Notenbach-Werks.

Krauth & Comp.,
Höfen a. d. Enz.

Zur Gemeinderatswahl in Neuenbürg.

Taktische Erwägungen haben uns veranlaßt, die Zahl unserer Kandidaten für die Gemeinderatswahl auf 8 zu beschränken und jedem derselben von parteiwegen auf dem Stimmzettel 2 Stimmen zuzuwenden.

Damit soll der freien Entschliebung der Wähler in keiner Weise vorgegriffen werden, noch ihrem Ermessen Abstriche oder andere Stimmenhäufungen vorzunehmen, beispielsweise also besonders geeigneten erscheinenden Kandidaten mittels Zahlenänderung bis zu drei Stimmen zu geben, andere dagegen nur mit einer Stimme zu bedenken oder ganz zu streichen. Zu beachten ist hierbei, daß der Stimmzettel im ganzen 16 Stimmen enthalten soll.

Im übrigen richten wir an unsere Parteimitglieder und Freunde die dringende Bitte, nicht nur ohne Ausnahme ihrer Wahlpflicht zu genügen, sondern auch im Interesse unserer Partei unsern Stimmzettel möglichst unverändert abzugeben.

Württ. Bürgerpartei
Ortsverein Neuenbürg.

Holzversteigerung.

Das Forstamt Mittelberg versteigert am **Montag, 26. Mai 1919, um 1/2 9 Uhr,** in der Marzeller Wälder 6 Buchenstämme 2 bis 4 Kl., 28 Eichen 4 bis 6 Kl., 7 tannene Spaltstämme, 8 Ster Schindelholz.

Neuenbürg.
Einen zuverlässigen
Bierführer

sucht
Karl Schumacher,
Bierniederlage.

Die Angehörigen der
Jahrgänge 96/97

treffen sich am **Sonntag, den 25. ds. Mts., mittags 1 Uhr,** am Windhof zu dem geplanten Ausflug nach Calmbach.
Der Ausschuß:

Ein tüchtiger, in allen Fächern der Gärtnerei bewandeter
Gärtner

sucht Stellung

oder übernimmt auch Beinwärdengärten.
Offerten an die Geschäftsstelle des Enztälers.

Gärtner-Gehilfe

für ein Sanatorium auf dem nördlichen Schwarzwaldeplaz gesucht. Angebote unter Berücksichtigung freier Stunden zu richten unter Nr. 9675 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Birkenfeld.

Zwei bis drei tüchtige
Möbelschreiner

können sofort eintreten bei
Wilhelm Walz,
Möbelschreiner.

Heinberg.

Eine ältere
Mutz- und Fahrkuh

(28 Wochen trüchtig), sehr dem Verkauf aus
Georg Bäuerle, Bours.

Auf dem Waldwege von Unterniebelbach nach Neuenbürg ging ein grauer

Leber-Handschuh

verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei

Pfannhuch & Co.,
Neuenbürg.

Fahrrad-Reifen

billig. Fordern Sie sofort Gratis-Prospekt von W. Planer, Charlottenburg 4, Abt. R. 578.